

Calwer Wochenblatt

N 108.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 30 Hfg. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Bezirk 15 Hfg.

Dienstag, den 11. Juli 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pro Vierteljahr 1.10 incl. Fracht. Vierteljährlich Postzusatz ohne Bestellg. 1. d. Ort- u. Nachbarkreisverleiher 1 Hfg. 1. d. sonst. Verleiher 1.10, Bestellgeld 30 Hfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-versicherung.

Nachdem sich bezüglich der von der Versicherungsanstalt Württemberg angeordneten **Zählung des Gesundheitszustandes der Versicherten** Mißverständnisse ergeben haben, werden die Ortsbehörden darauf hingewiesen, daß es sich bei ihren Zählungen lediglich um solche Personen handelt, die entweder **in einer Hilfsklasse oder gegen Krankheit überhaupt nicht** (unständige Tagelöhner, Wäscherinnen, Nähterinnen u. s. w.) versichert sind.

Die Mitglieder der Bezirksrentenkasse und der Krankenpflegeversicherung der Amtskorporation werden von diesen Klassen gezählt.

Calw, 10. Juli 1905.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 9. Juli. Einen hohen Genuß gewährte das vom Liederkranz gestern Abend im Badischen Hof veranstaltete Konzert. Der umsichtige und sachkundige Dirigent des Vereins, Hr. Lehrer **Rummel**, hatte ein Programm zusammengestellt, das in reicher und schöner Abwechslung die auserlesensten Musikstücke darbot. Die bei dem Konzert mitwirkenden Kräfte gaben prächtige Proben ihrer Kunst und entzückten die Zuhörer mit ihren herrlichen Vorträgen. Die Reihenfolge des Konzerts umfaßte Männer- und gemischte Chöre, Gesangslied, Klavier-, Violin- und Cellovorträge. Der Chor trat mit 6 Liedern auf, darunter waren 2 Novitäten, „Jung Werner“ von Rheinberger und „Abendlied im Felde“ von Angerer. Beide Lieder sind eindrucksvolle Kompositionen, von hervorragender

Klangfülle und reicher harmonischer Gestaltung. Der Vortrag zeichnete sich durch Kraft und feine Empfindung aus und war von sehr guter Wirkung. Auch die übrigen Chöre wie „Im Krug zum grünen Kranze“ von Böllner und „Jung Volker“ von Hirsch wurden flott und schnell vorgetragen. Es ist unverkennbar, daß der Dirigent seine Sänger mit sicherer Hand leitet, ihnen hohe Begeisterung für ihre schöne Aufgabe beibringt und sie zu reger Tätigkeit anspornt, weshalb der Erfolg für Sänger und Dirigenten gleich ehrenvoll sich gestaltet. Die Solisten boten so schöne gleichartige Leistungen, daß es unmöglich ist, den einen oder anderen Vortrag besonders hervorzuheben. In lautiloser Stille lauschten die Zuhörer den selten gehörten Genüssen und es herrschte über die höchst ansprechenden, tief empfundenen Vorträge nur eine Stimme des Lobes. Frau **Handelslehrer Kauffmann** hatte am dem Abend die größte Aufgabe zu bewältigen; sie hatte nicht nur die Klavierbegleitung zu mehreren Chorliedern, sondern auch bei verschiedenen klassischen Stücken übernommen. Wie nicht anders zu erwarten, wurde sie ihrer Aufgabe in glänzender Weise gerecht. Als Gesangsolisten traten auf **H. Rothammel**, **Hr. W. Schwämmle** und **Hr. Strazza-Malland**. Erstere sang mit feinem Verständnis 2 allerliebste Lieder, „Liebesfrage“ von Bohm und „Gretel“ von Wagner; **Hr. Schwämmle** trug mit vorzüglicher Wirkung ebenfalls 2 Lieder vor, „Valentin Gebel“ von Gounod und „Benz“ von Hildach. Einen eigenartigen, zu höchstem Beifall hinführenden Genuß gab **Hr. Strazza** mit einem italienischen Lied aus der Oper „La Bohème“ von Puccini. Das Lied wurde mit einer solch klangvollen, weichen und schmelzreichen Stimme gesungen, daß ein wahrer Beifallsturm bei den Zuhörern ausbrach. Als

vorzüglichen Violinspieler lernten wir **Hrn. Handelslehrer Käsböhrer** kennen. Dieser trug mit flottem Satz, tiefer seelischer Empfindung und vollkommener Reinheit des Tones 2 Violinsolo vor, „Romance“ von Schumann und „Andante aus der Sonate op. 49“ von Rubinstein. Zwei Trio „Rondo“ und „Menuetto“ von Mozart, vorgetragen von **Frau Kauffmann** (Klavier), **Hrn. Käsböhrer** (Violine) und **Hrn. Bautechniker Hauser-Ludwigsburg** (Violoncello) fanden ebenfalls eine sehr gute Aufnahme. Endlich haben wir noch rühmend zu erwähnen den gemischten Chor „Liedeslieder“ von Brahms. Die sehr ansprechenden, tüchtig eingeübten Lieder wurden in schönster Weise und ihrem Inhalt entsprechend trefflich wiedergegeben. Das ganze Konzert nahm einen äußerst anregenden Verlauf und kann der Lieberkranz mit größter Befriedigung auf die gelungene Veranstaltung zurückblicken.

S.V. Calw, 10. Juli. Bei überaus zahlreicher Beteiligung aus nah und fern (von Calw 19 Personen) wurde am 8. und 9. ds. Mts. in Altensteig die Hauptversammlung des württ. Schwarzwaldvereins abgehalten. Aus den geschäftlichen Verhandlungen wollen wir nur hervorheben, daß im Vorjahr unser Calwer Bezirksverein außer den Vereinen in den Großstädten die meiste Zunahme an Mitgliedern aufweisen konnte und unter 31 Vereinen jetzt die 5. Stelle einnimmt, wiewohl gleichzeitig sich der Liebenthaler Verein von ihm abspaltete. Da auch Javelstein in den letzten Tagen selbständig wurde, haben wir jetzt im 6 km-Kreis gar 4 Bezirksvereine. Das dürfte des Guten aber doch zu viel sein. Wir glauben nämlich, daß den lokalen Interessen (1) mehr gedient wäre durch Verschönerungsvereine und die Schwarzwaldsache einheitlicher und grünlicher

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Was sollte diese Einleitung? Und was gab es für einen Auftrag? Er fragte sich betroffen: Hatte er sich schon durch irgend etwas diesen Dummkopf aufgeladen? Der Ton des Rats war so dornig und schneidend.

„Herr Rat,“ sagte er verblüfft, „ich will nicht fürchten, daß ich irgendwie. Ich glaube, während der kurzen Zeit, in der ich unter Ihrer Leitung arbeite, so viel Eifer und guten Willen gezeigt zu haben.“

„Beides macht noch lange keinen guten Kriminalisten!“

Blenke schwieg und schaute lange grübelnd vor sich hin. Irgend etwas mußte gegen ihn sprechen; vielleicht hatte man ihn verleumdet. Seine Nasenflügel bewegten sich nervös. Er sah schon die ganze Karriere vor sich versinken, der er sich mit so viel Vorliebe gewidmet hatte.

„Lassen Sie sich nicht so ins Bockshorn jagen, lieber Freund!“ lachte der Rat. „Vertrauen in sich selbst und seine Fähigkeiten ist zu jeder Leistung vonnöten und ich habe Ihnen eine zugebacht, die ein Brillenstein Ihres Adels sein soll, auch mit einer gewissen Annehmlichkeit für Sie verknüpft. Sie sind uns hier einstweilen noch entbehrlich und sollen auf Reisen gehen; wohin, das hängt nicht von uns ab. Sie werden auch einen, wie ich glaube, ganz liebenswürdigen Reisegefährten haben und mit den nötigen Legitimationen für die fremden Behörden ausgestattet werden. Sie sollen, mit einem Wort, das verschwundene Mädchen auffuchen.“

Blenke pochte freudig das Herz. — Eine Mission!

Aber ihm erschien die zugemutete Aufgabe keine so leichte, als er überlegte,

wie ruhig man schon nach allen Richtungen geforscht. Er dachte an den Dummkopf, mit dem er von dieser Mission zurückkehren könne, wenn dieselbe nicht gelang.

„Hat der Herr irgend welche Spur gefunden?“ fragte er langsam.

„Wenn man diese hätte, bräuchten wir Sie nicht. Sie sollen sie finden.“

„Ich bin Ihnen unendlich dankbar für Ihre Vertrauen, Herr Rat!“ In Blenke stieg die Befürchtung auf, man wolle ihm als Reuling nur ein Bein stellen.

„Seien Sie das erst später! Lassen Sie sich die Akten geben und studieren, kopieren Sie dieselben ganz genau, damit Sie vollkommen instruiert sind, wenn Sie abreisen. Ueberlegen Sie nichts, soweit es die Sache selbst gestattet.“

„Und wer ist dieser Reisegefährte?“

„Sie kennen den Maler Dagobert?“

„Ich sah ihn öfter, aber nur flüchtig.“

„Machen Sie sich mit ihm bekannt, gehen Sie zu ihm und stellen Sie sich ihm vor. Damit Sie aber wissen, mit wem Sie es in ihm zu tun haben: er scheint ein genialer Mann zu sein, der nur aus Liebe für sein Talent die Akademie hier besucht und unter einem Künstlernamen sich schon frühzeitig durch einige Leistungen ausgezeichnete, die Aufsehen erregten. Seinen Familiennamen hat er mir heute Morgen genannt, hier ist er.“

Blenke schaute auf die Karte.

„Er wünscht hier unter dem Namen Dagobert gekannt zu bleiben. Sie werden ihn also unter diesem auffuchen und mir danach Mitteilung machen. Das Weitere erledige ich bis zu Ihrer Abreise. Ich wünsche Ihnen alles Glück für Ihre Aufgabe, aber denken Sie an meine Worte.“

Blenke, von seinem Vorgesetzten entlassen, suchte die ihm wohlbekannten Akten, warf einen Blick hinein, trug sie nach Hause und erst am nächsten Tage begab er sich zu dem jungen Künstler.

gefördert würde durch einen kräftigen Bezirksverein. Das Altensteiger Fest verlief dank den von Oberförster Weith trefflich angeordneten vielerlei Darbietungen (u. a. Floßfahrt, Beleuchtung der Stadt) aufs Schönste, so daß alle Festbesucher hochbefriedigt das gastliche Altensteig verließen. Nur mit Benützung beider Maschinen und sämtlicher Personen- und Güterwagen konnten die zahlreichen Fahrgäste auf dem „Bühnele“ heimwärts befördert werden.

+ Liebenzell, 7. Juli. Dem Johann Ulrich Baier, Tagelöhner und seiner Ehefrau war es am 25. Juni ds. Js. vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Mittags 12 Uhr war festlicher Kirchgang und nachher fand im Gasthaus z. „Löwen“ eine allgemeine Feier unter zahlreicher Anteilnahme der Einwohnerschaft statt. Stadtschultheiß Maulen gedachte in warmen Worten des Jubelpaares, insbesondere dessen, daß der Jubilar 30 Jahre lang treue Dienste als Gemeindegeldhner leistete, worauf Stadtpfarrer Schönle demselben Namens der Stadt ein namhaftes Geldgeschenk übergab. Besonders erfreut wurden die Jubilare durch ein vom König verwilligtes Gnadengeschenk. Baier ist 79 und seine Ehefrau 76 Jahre alt und beide noch recht rüstig. Zehn ihnen geborene Kinder sind alle im zartesten Alter gestorben.

Altheim, 8. Juli. Im hies. Gemeindevand fand man den 68jährigen Bürger Sch. von Weil im Dorf erhängt. Das Motiv soll in ungunstigen Familienverhältnissen liegen.

Altensteig, 9. Juli. Die Schätzungen, welche infolge des am 4. d. Mts. hier und in den umliegenden Ortschaften niedergegangenen Hagelschlags gegenwärtig stattfinden, geben ein trauriges Bild. Außer den Halmfrüchten haben die Kartoffeln schwereren Schaden erlitten. Der Schaden an den Halmfrüchten beträgt hier bis zu 50%, in Edelweiler und Pfalzgrafenweiler 50-80% und in Egenhausen und Spielberg bis zu 90%. Von den hart betroffenen Landwirten ist ein Teil mit den Halmfrüchten versichert, dagegen mit den übrigen Feldfrüchten nicht. Den Glasern blühte infolge des Hagelschlags das Geschäft, da hier und anderwärts eine Menge Fensterheben durch die großen Hagelkörner eingeschlagen wurden.

Böblingen, 8. Juli. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde mit allen gegen 1 Stimme die Abschaffung des Volksschulgeldes und das der Kleinkinderschule beschlossen.

Herrenberg, 5. Juli. Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in München wurden drei Volkereigesellschaften aus unserem Bezirk prämiert. Es erhielt die Volkereigesellschaft Gärtringen den 3. Sieger-Ehrenpreis des Bayerischen Landwirtschaftsraats München und einen 1. Preis (große bronzenne Preismünze), der neue Volkereiverein Kuppingen einen

2. Preis (kleine bronzenne Preismünze) und die Volkereigesellschaft Nuffingen eine Anerkennung.

Stuttgart, 8. Juli. Die Kammer der Abgeordneten beendete in ihrer heutigen Sitzung die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes und genehmigte für Erweiterungen und Verbesserungen an den im Betrieb befindlichen Bahnen 8 943 000 M. und zwar für die Bahnhöfe bezw. Stationen Mühlacker als dritte Rate 200 000 M., Feuerbach als dritte Rate 900 000 M., Plochingen als vierte Rate 1 300 000 M., Ulm als vierte Rate 2 000 000 M., Laupheim 263 000 M., Wiberach als erste Rate 400 000 M., Stuttgart Westbahnhof als erste Rate 300 000 M., Freudenstadt als dritte und letzte Rate 180 000 M., Schiltach als zweite und letzte Rate 100 000 M., Reutlingen als zweite Rate 800 000 M., Tübingen als erste Rate 400 000 M., Kalen als vierte und letzte Rate 500 000 M., für Durchführung der Bahnsteigperre 600 000 M., zur Befestigung von schienenartigen Begabergängen als zweite Rate 500 000 M. Für Erbauung von Wohngebäuden für Unterbeamte und Eisenbahnbeamte in Stuttgart, Untertürkheim, Ulm und Cannstatt wurden insgesamt 1 200 000 M. bestimmt, für die Vermehrung des Fahrtriebmaterials, nämlich Anschaffung von 28 Lokomotiven und 18 Tendern, 65 Personenwagen, 3-4 Motorwagen und 8 Bahnpostwagen 3 330 000 M., ferner für Uebernahme von Filderbahnaktien 306 750 M. und schließlich für Zwecke der Postverwaltung insgesamt 930 000 M., nämlich für Verfertigung von Postgebäuden in Wopplingen 62 000 M., Saulgau 70 000 M., Rottenburg 75 000 M., Blaubeuren 54 000 M., Reiblingen 60 000 M., Friedrichshafen als erste Rate 123 000 M., Heilbronn als erste Rate 143 000 M. und für Erbauung von Familienwohngebäuden für Postunterbeamte in Ulm als erste Rate 343 000 M. Rennenswerte Debatten knüpften sich an keine der einzelnen Forderungen und so wurde schließlich das ganze Gesetz, das für die Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung 930 000 M., für gemeinsame Zwecke der Verkehrsanstalten 150 000 M., zusammen also 2 807 750 M. erfordert, gemäß den Anträgen der Kommission in einfacher Abstimmung genehmigt. Die Zeit der nächsten Sitzung wird mit Rücksicht darauf, daß nunmehr die Besatzungsrevisionskommission ihre Beratungen beginnt, vom Präsidenten festgesetzt werden. Schluß der Sitzung gegen 1 Uhr.

Stuttgart, 8. Juli. Se. Majestät der König ist dem Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg als Mitglied beigetreten und hat diesem Verbande, dessen Zweck die Unterstützung bedürftiger Inhaber des Eisernen Kreuzes und deren Hinterbliebenen ist, den Beitrag von 100 M. überwiesen lassen.

Stuttgart, 8. Juli. In einer Sitzung des Medizinalkollegiums, in welcher im Beisein von Mitgliedern des Ministeriums des Innern, sowie des Kirchen- und Schulwesens über die Schularzfrage verhandelt wurde, wurde von Seiten der Regierung der Ansicht zugeneigt, daß das Schularztwesen staatlich zu organisieren und daß eine entsprechende Instruktion für die schularztlichen Untersuchungen aufzustellen sei. Dabei entspann sich eine lebhafte Erörterung über die Forderung, daß sämtliche Schüler (auch die der höheren Lehranstalten) beim Eintritt in die Schulanstalt und 1 bis 2 mal während der Schulzeit, entleidet untersucht werden sollen, und daß über den Befund genaue Aufzeichnungen zu machen seien.

Stuttgart, 8. Juli. (Wochenbericht der Zentralkasse für Obstverwertung. In dieser Woche gingen bei uns ein: Angebote in Stachelbeeren aus Ilshofen, Künzelsau, Feuerbach, Eschach bei Gmünd, Lauffen; in Johannisbeeren aus Ilshofen, Weikersheim, Künzelsau, Feuerbach, Unterheurnet Oberamt Weinsberg, Lauffen a. N., Eschach bei Gmünd und Obernau; Nachfragen in Weichselkirchen, roten Herzkirchen, Himbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Pflaumen, Zwetschen, Aprikosen, Äpfel, Saichstirnen, Hagendutten, Mirabellen und Reineclauden. — Engrosmarkt bei der Markthalle am 8. Juli. Erdbeeren 70-80 J, Himbeeren 18 bis 25 J, Stachelbeeren 9-12 J, Johannisbeeren 8-14 J, Rischen 10-22 J, Aprikosen 35-40 J, Stiebsbirnen 20 J, Nüsse, grüne 12-20 J, Heidelbeeren 14-15 J, Preislinge 20-40 J Preise pr. 1/2 Kilo. Zufuhr stark, Verkauf sehr lebhaft.

Leofels Dd. Gerabronn, 8. Juli. Am Mittwoch Abend zog lt. „Vaterlandsfreund“ ein fürchterliches Unwetter über unsere Markung. Tonnen große Hagelkörner bedeckten stellenweise fußhoch den Boden. Die gegen die Wetterseite gerichteten Fenster wurden größtenteils zertrümmert. 60-80% aller Feldfrüchte sind vernichtet. Zum Glück sind die meisten Betroffenen versichert.

Ulm, 7. Juli. (Schwurgericht.) Wegen besuchten Toischlags und gefährlicher Körperverletzung hatten sich gestern der Maler Gustav Anton Vankeon von Singen und der Fabrikarbeiter Georg Haug von dort zu verantworten. Die beiden Angeklagten kamen am 26. März abends in die „Sonne“ in Singen, wo sie den Maurer Michael Marktaler trafen, mit dem der Bruder Haugs nicht gut stand. Es kam bald zu Streitigkeiten, die sich auf der Straße fortsetzten. Marktaler war schon vorher gewarnt worden, daß er von den beiden Angeklagten noch Schlimmes zu erwarten habe. Die Angeklagten gingen ihm auch nach, er wurde von ihnen zu Boden geworfen, an der Gurgel gewürgt und mit Fäusten geschlagen. Schließlich verlor ihm Vankeon mit seinem Taschenmesser noch einen Stich in die linke Schulter. Dann packten beide Angeklagte Marktaler und wühlten

„Eine Mission!“ so ging es ihm fortwährend durch den Kopf. Aber wenn sie nicht gelang? ... Der Dummkopf brummte ihm schon zwischen den Schultern! Und welches Interesse hatte dieser junge Mann, der ihm an öffentlichen Stellen stets wie ein Kavaliere unter seinen jungen Kollegen erschienen war, das Mädchen aufzukühen, eine Waise ohne Namen, ohne Familie. ... Dieser Dagobert! dachte er unterwegs.

Das also dachte hinter diesem jungen Mann, der in den Lokalen, in welchen sich die Künstler zusammen fanden, stets eine solche Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit in den Kreis gebracht hatte! Allerdings — so erschien ihm das heute, seit er von diesem Inlognito erfahren — allerdings besah derselbe ein so ganz anderes Wesen, als manche der übrigen Künstler, deren Hausbaderheit und Willkür oft recht viel Langeweile um sich verbreitete, wenn sie vorzugsweise nur von ihrem eigenen Interesse zu sprechen liebten.

Wenke machte sich unterwegs ein Bild von seinem künftigen Gefährten, um sein eigenes Benehmen gegen ihn danach zu regeln.

Was ihm unverständlich gewesen nach Einsicht in die Akten, war der Umstand, daß man gerade diesen jungen Künstler in Verdacht gehabt und verfolgt hatte. Ein Beweis, überlegte er, daß man als Kriminalist nie schnell genug handeln, aber auch nie schnell genug klug und vorsichtig zaudern könne. Der Polizeirat hatte ihm auf seine Frage geantwortet, es werde ihm hierüber Niemand besser Auskunft geben können, als sein zukünftiger Reisegefährte, besser aber sei es, davon gar nicht zu reden.

Jedenfalls hat es etwas Interessantes, mit diesem originellen jungen Mann in so enge Beziehung zu treten und was seine Mission betraf, hoffte er von Dagobert eine wesentliche Unterstützung.

Es überraschte ihn nicht, als er die zwar nicht große, aber höchst elegante Wohnung desselben betrat, in der nur einige umherliegende Wappen und

Skizzen an den Wänden erinnerten. Ein Diener meldete ihm, Herr Dagobert werde sogleich zu seiner Verfügung stehen. Also auch hier nur Dagobert!

Dieser empfing ihn mit der Liebenswürdigkeit eines jungen Kavaliere und den hatte er ja zu finden erwartet.

„Man hat Ihnen unbeschränkten Urlaub gegeben?“ fragte Dagobert nach dem Austausch einiger Höflichkeiten.

„Ich bin eben nur Supernumerar bei der Kriminalpolizei, um bei dieser meine praktischen Studien zu machen. Schon vor mehr als drei Jahren beschäftigte ich mich vorzugsweise mit Kriminalistik, sprang aber wieder ab, weil sich mir im Verwaltungsfach glänzende Aussichten boten; da diese sich jedoch nicht bestätigten, lehrte ich wieder zurück und fühle also das dringendste Bedürfnis, nachzuholen, was ich versäumte.“

„Sie sind in die Sache eingeweiht, um die es sich handelt?“

„Ich habe sie von Anfang mit großem Interesse verfolgt, die Akten noch einmal gründlich studiert und hoffe, von Ihnen weitere Details zu hören.“

Dagobert lächelte, die Achseln zuckend.

„Die werden wir erst suchen müssen! Bis wann können Sie reisefertig sein?“

„Also nicht hier?“

„Weil die Nachforschungen der Behörde hier zu keinem Resultat geführt haben. Wenn wir unterwegs sind, werde ich Ruhe haben, Ihnen zunächst das Fundament meines Planes auszubreiten und Sie an die Städte zu führen, auf welche ich dasselbe gebaut habe. Dann erst werden Sie mit Ihrem Rat zur Seite sein und mir sagen, was und wie viel weiter darauf zu bauen. Ich fürchte oder ich hoffe vielmehr, ich stehe der Sache näher, als ich geahnt, und das Schicksal stellt mir da eine Aufgabe, der ich mich um so bereitwilliger unterziehe, als es mir Zeit und Mittel hierfür geboten hat.“ (Fortf. folgt.)

sich ab, ihn von der Felsbrücke in den Fluß zu werfen. Marchtaler wehrte sich gegen dieses Vorhaben mit aller Kraft, und obgleich die Angeklagten ihn auf die Arme schlugen und ihm gegen die Augen drückten, konnte sich Marchtaler so lange halten, bis Hilfe kam und ihn befreite. Wäre er ins Wasser gekommen, so wäre er an der tiefen Stelle, da er des Schwimmens unkundig war, sicher ertrunken. Die Verletzung des Auges war ziemlich schwer, das Nervensystem Marchtalers war durch die ausgestandene Todesangst angegriffen, der Stich aber von wenig Bedeutung. Bantleon erhielt eine 2jährige Gefängnisstrafe, Haug eine solche von 2 Jahren 4 Monaten, außerdem jeder Aberkennung der Ehrenrechte auf 2 Monate.

Worzhelm. Anlässlich des 21. Verbandsjahres badischer, pfälzischer und mittelhessischer Schützenverbände bewegte sich heute Sonntag vormittag nach 11 Uhr ein großartiger Festzug, der ein farbenprächtiges Bild bot, durch die hiesige Stadt. Außer den vielen Schützenvereinen, die zu dem betr. Verbände gehören, beteiligten sich auch die Schützenvereine von Calw, Wildbad, Neuenbürg und Heilbronn am Festzug. 7 Musikkapellen spielten in demselben. Von der nahen und weiteren Umgebung waren tausende und abertausende Bewohner hiehergekommen und bildeten mit der hiesigen Bevölkerung gleichsam Spalier auf den Straßen, die der nicht endwollende Festzug durchzog.

Donauessingen, 8. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 2. badischen Reichstagswahlkreis (für den v. Abg. Faller natlib.) erhielten nach bisheriger Friststellung Gutbesitzer Duffner (Ztr.) 10891, Oberamtsrat Nebmann (natlib.) 8438 und Schuhmacher Grahl (Soz.) 1866 Stimmen. Duffner ist somit gewählt.

Kiel, 8. Juli. Der Kommandant des durch

einen Zusammenstoß mit dem Dampfschiff „Wörth“ beschädigten Torpedobootes S. 124, Oberleutnant zur See, Nürnberg, hat sich, wie die Kieler Nachrichten melden, heute Nacht in Kiel in seiner Wohnung erschossen.

Glücksburg, 7. Juli. Heute nachmittag sind die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, die „Iduna“ mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise an Bord, ferner die Yacht „Meteor“, der „Sleipner“ und 2 Torpedobooten hier eingetroffen.

Paris, 8. Juli. In den Montag in Berlin und Paris auszugehenden Schriftstücken über die deutsch-französischen Vereinbarungen werden, so berichten die ministeriellen Organe, nur jene großen Gesichtspunkte Erwähnung finden, die zunächst für Deutschland und Frankreich bestimmend sind, um im Wege einer Konferenz die marokkanische Reformfrage der Lösung näher zu bringen. In diesem Schriftstück erkennt Deutschland gewisse besondere Interessen Frankreichs an. Nach der Libre Parole einigte man sich dahin, daß während der Konferenz-Verhandlungen von dem französisch-englischen und französisch-spanischen Verträge nicht die Rede sein werde. Dasselbe Blatt meldet, die Geschäftsordnung der Konferenz werde so gehalten sein, daß der einstimmig gefasste Beschluß alle Beteiligten verpflichtet, während die mit Majorität angenommenen Beschlüsse nur als Richtschnur für die dieser Majorität angehörenden Staaten dienen würden. Die Konferenz soll unter allen Umständen in Tanger beginnen und zwar bald.

Paris, 9. Juli. Es wird nunmehr amtlich zugestanden, daß alle Matrosen des Unterseebootes Farfadet ertrunken sind. Wie es heißt, sind die Angehörigen der Ertrunkenen davon in Kenntnis gesetzt worden. Es ist bis jetzt nicht gelungen, das Boot zu heben.

London, 8. Juli. Dem Daily Chronicle wird gemeldet, daß eine reaktionäre Verschwörung in Petersburg entdeckt worden ist. Diese Verschwörung hatte den Zweck, den Zaren zu entthronen und einen kräftigeren Regenten an seine Stelle zu setzen. Die Verschwörer wollten entweder den Großfürsten Alexander oder den Großfürsten Michael zum Zaren proklamieren.

Budapest, 8. Juli. Der Spezial-Korrespondent des Magyar Hirlap in Odessa telegraphierte seinem Blatte, Montag Nacht seien im Hofe des dortigen Polizeigefängnisses über hundert Personen ohne Urteil hingerichtet worden. Stadthauptmann Reibhardt erklärte dem Korrespondenten, daß kein Urteil erfolgt sei und daß die Hinrichtung infolge eines Mißverständnisses ausgeführt wurde.

Konstanz, 8. Juli. Der Dampfer „Anjäs Potemkin“ und das ihn begleitende Torpedoboot sind heute gegen 2 Uhr morgens hier eingetroffen. Mittags um 1 Uhr 40 Min. haben sich die Mannschaften des „Potemkin“ und des Torpedoboots entschlossen, zu kapitulieren unter den ihnen gestellten Bedingungen. Sie übergaben die beiden Schiffe den rumänischen Behörden, welche sie in Besitz nahmen und auf denselben die rumänische Flagge hissten. Die Mannschaften wurden an Land gesetzt und werden in kleinen Trupps nach verschiedenen Orten des Landes gebracht werden.

Odessa, 8. Juli. Eine aus mehreren Tausend Personen bestehende Menge überfiel gestern die Kaserne, in der sich die verhafteten meuternden Matrosen des „Georgi Poljedonoszew“ befanden, überwältigten die Schilddachen und ließen die Gefangenen heraus. Gleichzeitig erließ die revolutionäre Partei eine Proklamation, in der sie die Regierung warnt, über die meuternden Matrosen das Todesurteil zu verhängen, da sie sonst alle Regierungsgebäude in die Luft sprengen würde.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Bekanntmachung betr. Wasserverbrauch.

In letzter Zeit wiederholt eingetretener außerordentlicher Wasserverbrauch legt die Vermutung nahe, daß Hähnen, insbesondere zur Nachmittagszeit, ohne Verwendung des ablaufenden Wassers offen gelassen werden und daß auch auf andere Weise viel Wasser verschwendet wird.

Es ist aber im allgemeinen Interesse geboten, mit dem öffentlichen Wasser haushälterisch umzugehen, und wird daher aufmerksam gemacht, daß eine Vergewandung des Wassers nach § 8 und 9 der Wasserbezugsbedingungen mit einer Vertragsstrafe bis zu 20 Mk. geahndet werden kann.

Unzulässig ist namentlich, nachdem der Siekwagen täglich in Tätigkeit ist, das Begießen der Straßen, auch muß bei der gegenwärtig anhaltenden Trockenheit darauf gedrungen werden, daß das Begießen der Gärten, Trottoirs etc. auf das Notwendigste beschränkt wird, nötigenfalls müßte die Wasserleitung zeitweise abgestellt werden.

Die Schutzmanschaft hat Anweisung erhalten, jede Wasservergewandung zur Anzeige zu bringen.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Das Sammeln von Heidelbeeren, Preiselbeeren und Himbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Unterhangstett.

Das Heidelbeersammeln

in den hiesigen Privat- und Gemeindefeldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Schmiech.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidelbeeren, Himbeeren und Preiselbeeren in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 8. Juli 1905.

Gemeinderat.

Codesanzeige.

Unsere liebe, treue-sorgte Mutter

Katharine Egner,

geb. Talmon-Gros,

ist Sonntag nachmittag nach langem schweren Krankenlager im Alter von 54 Jahren sanft verschieden. Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Die trauernden Kinder.



Strohhüte

um schnell zu räumen empfiehlt billigt
W. Schäberle.

Neuheit! Panorama von Calw

nach neuester Aufnahme in 46 cm langer Riesenpostkarte à 15 Pfg. in großartiger Ausführung empfiehlt

Telephon Nr. 61.

Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

In einem kaufm. Bureau (außwärts) findet intelligenter junger Mann, der die Volkshule besucht hat, unter günstigen Bedingungen gute

Lehrstelle.

Auskunft erteilt
Fr. Wackenhuth, Badstr.

Ein Stipend., 14-15 Jahre alles

Mädchen

kann sofort eintreten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Ein Kaufmädchen

oder Laufmädchen wird auf einige Stunden im Tag in kleine Familie gesucht.
Zu erf. im Compt. ds. Bl.

Ältere Frau

zu 2 Kindern aufs Land gesucht.
Auskunft im Compt. ds. Bl.

Zur Stütze der Hausf. an für sofort oder später nach der Schweiz ein jüngeres

Mädchen

gesucht. Zu erf. bei der Exped. ds. Bl.

Ich habe im Auftrag in Klein-wildbad sofort gegen Barzahlung

zu verkaufen:

1 vollständiges Bett (Bettstelle, Bettrost, steife Matratze, 2 Kissen, 1 Kissen und Oberbett), 1 Sopha, 1 Waschtisch, 2 Waschkabinen, 1 Spiegel, 2 polierte Tische mit Eisenplatten, 2 Tischstühle, 2 lackierte Kästen, 1 Nachttisch, 2 Wiener Stühle, 2 Rohrstühle, 2 Schaukelstühle, 2 wollene Decken, 7 Fensterdekorationen, diverse Bilder.

August Schnauffer,
Liebenzell-Kleinwildbad.

Most-Rosinen,

schwarze und gelbe, beste zuckerreiche Frucht, die sich besonders auch zum Verschnitt mit Traubchen oder Heidelbeeren eignet, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

Albert Haager.

Ordentliches, fleißiges

Kaufmädchen

für Nachmittags suche bei gutem Lohn
Frau Apotheker Hartmann.



Warenhaus Geschwister Kleemann

Lederstraße 98. Calw. Lederstraße 98.

3 Ausnahmetage 3

Montag

Dienstag

Mittwoch

Nur 3 Tage.

Einen großen Posten **Schürzenstoffe** pr. Meter 45 Pfg.

Einen großen Posten **Bettzengle** pr. Meter 35 u. 50 Pfg., reeller Wert bedeutend mehr.

Einen großen Posten **Halbtuch** und **Buckskin** zu staunend billigen Preisen.

Einen großen Posten **Unterröcke** in Moiree und Tuch, pr. Stück 3,50 und 4,50 Mk., reeller Wert bedeutend höher.

Einen großen Posten **Reste Kleiderstoffe** Reste zu Spottpreisen.

Einen großen Posten **Herrenanzüge** bedeutend unter Preis.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Nur 3 Tage.

Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. mit beschr. Haftpfl. übernimmt von Jedermann

Sparfassengelder

zu 3,60% Zins.



**CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGL & ZILLER**

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur: **Steenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steenpferd. 1 St. 50 Pf. in Calw bei H. Weiser, W. Schneider, Friseur, Amalie Feldweg, in Weiberstadt: Apoth. Mehlreter.

Plüß-Stauffer-Kitt unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei **Louis Weiser Nachf.**

Telephon Nr. 9.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen

Most

aus Etters Fruchtsaft hergestellt, ist in jeder Beziehung haltbar, gesund, vortrefflich, kömmt reinem Obstmost am Nächsten, u. verdient den unbedingten Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen. Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Calw bei Otto Stikel, Georg Pfeiffer. Althengstett: Chr. König. Deckenpfronn: Mart. Gulde. Gechingen: Wilh. Vöhringer.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erst. im Compt. ds. Bl.

Brettenberg.

Reinen Schlanderhonig empfiehlt

Friedrich Herrmann.

Bei Zahnschmerz hobler Zähne nimmt man „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carborumant) à Fl. 50 Pfg. echt in der Neuen Apotheke.

G. J. Stroh,

Calw,

mech. Tricotwarenfabrik, empfiehlt für die Sommersaison seine **Normal-Unterwäsche**

wie

Hemden, Jacken, Hosen etc.

in rein Welle, Halbwole und maso Baumwole.

Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Sie sparen

beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Südd. Fahrrad- u. Masch.-Fab. G. m. b. H. Stuttgart. Fahrräder in voll. Serast. v. N. 65 - an Pneumatik-Räder . . . 2,75 - Luftschlische . . . 2,75 - Nähmaschinen in b. Jahr. Ser. . . 45 -

Entflogen

ein gelber Kanarienvogel. Bitte den Besitzer, solchen gegen Belohnung abzugeben an

Alb. Haager.

 **Junge Gänse** hat zu verkaufen Paul Burkhardt.

Jedem Steuerpflichtigen

empfehlen wir die soeben erschienene Schrift:

Wie beschwere ich mich mit Erfolg gegen zu hohe Einkommenssteuer? Eine leichtfaßliche Anleitung zur Abfassung von Beschwerden gegen Steuereinschätzungen, zugleich auch ein Leitfaden zur Anfertigung künftiger Steuererklärungen. Von Handelslehrer R. Klennann in Calw.

40 Seiten, Preis 30 Pfg.

Zu beziehen durch die Exped. ds. Bl.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften empfiehlt sich die A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

